Brüder Vitali, Wladimir Klitschko

EVERETT COLLECTION / ACTION PRESS

BOXEN

Hausverbot bei den Klitschkos

Um sich Konkurrenten vom Leib zu halten, setzen die Box-Weltmeister Vitali und Wladimir Klitschko nicht immer nur ihre Fäuste ein. Das deutsche Management der ukrainischen Brüder hat nach Ahmet Öner, dem Chef des Profistalls Arena Sports-Promotion, nun auch dessen Geschäftsführer Malte Müller-Michaelis ein Hausverbot für alle Kämpfe der Champions erteilt. Auch ist es beiden Männern untersagt, das Trainingscamp von Wladimir Klitschko zu besuchen, der sich im Hotel Stanglwirt im österreichischen Going auf seinen WM-Kampf am 10. Dezember gegen den Franzosen Jean-Marc Mormeck vorbereitet hat. Bei Arena ist man erstaunt über die Maßnahme. Zwei Kämpfer des Hamburger Boxstalls, die Schwergewichtler Konstantin Airich und Darnell Wilson, standen Wladimir Klitschko zuletzt in Tirol als Sparringspartner zur Verfügung. „Die ganze Nummer ist albern und unkollegial“, sagt Müller-Michaelis. Hintergrund für das Hausverbot ist ein Streit zwischen dem Klitschko-Manager Bernd Bönte und Arena-Chef Öner. Bönte wirft dem türkischen Impresario vor, ihn vor Jahren einmal tätlich angegriffen zu haben.

PA / INTERTOPICS

Öner

SEGELN

„Näher an die Grenzen“

EDUARDO RIPOLL

Der Hamburger Segelyacht-Konstrukteur Rolf Vrolijk, 64, über die Havarien beim Volvo Ocean Race, der härtesten Regatta rund um die Welt

SPIEGEL: Von den sechs gestarteten Booten ist die Hälfte bereits auf der ersten Etappe von Wind und Wellen des Atlantiks schwer beschädigt worden. Ist die See zu stark, oder sind die Boote zu schwach?

Vrolijk: Kaputtsegeln kann man alles, erst recht unter solch extremen Bedingungen. Eines der drei Schiffe hatte wohl Treibgut getroffen. Das ist Pech.

SPIEGEL: Aber auf den anderen beiden Havaristen ist jeweils der Mast zerbrochen. Warum?

Vrolijk: Wenn alles in Teile zerbricht, herabfällt und über Bord geht, lässt sich die Ursache schwer herausfinden. Was ging zuerst kaputt? Vielleicht war es nur ein Kleinteil, ein Beschlag etwa, das den Mastbruch ausgelöst hat.

SPIEGEL: Ein Konstruktionsfehler?

Vrolijk: Eher nicht. Die Schiffe sind unter Regattabedingungen getestet worden. Auffallend ist allerdings, dass die Brüche gleich zu Anfang des Rennens aufgetreten sind. Materialermüdung wird also kaum die Ursache gewesen sein. Aber offenbar versuchen die Mannschaften, noch näher an die Grenzen zu gehen.

PAUL TODD / OUTSIDE IMAGES / PIXATHLON

Beschädigte Segelyacht

SPIEGEL: Die Gesamtdistanz beträgt 39 000 Seemeilen. Beim vorigen Rennen hat eine Yacht innerhalb von 24 Stunden sagenhafte 600 Seemeilen zurückgelegt – Weltrekord für Einrumpfboote. Wird hier ein Langstreckenrennen als Sprint gesegelt?

Vrolijk: Das Volvo Ocean Race ist die professionellste aller Regatten rund um die Welt. Die Segler stehen unter enormem Druck. Aber es gibt immer einen Punkt, an dem eine Crew die Geschwindigkeit zurücknehmen sollte. Wo der liegt, das muss sie selber entscheiden. Das ist wie in der Formel 1: Wenn ein Pilot mit seinem Auto aus der Kurve fliegt, weil er zu spät bremst, hat er einfach zu viel riskiert.